

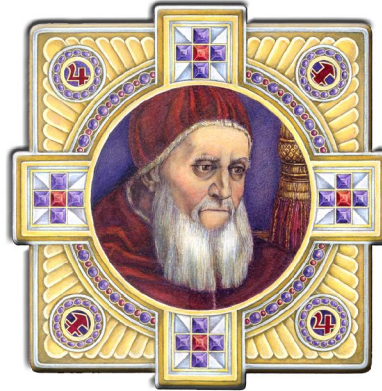
Das religiöse Gewissen

Gibt es ein religiöses Gewissen? O, ja! Jeder Mensch wird in seinen frühen Jahren von den (religiösen) Regelwerken seiner Eltern und seiner Kultur überschwemmt. Und natürlich ist es auch diese religiöse Doktrinierung, welche die Regeln jeder Moral festlegt. Also das, was man darf und das, was man nicht darf. Und etwas weniger straff: Was sich gehört und was sich nicht gehört. Dieses voluminöse Bauwerk, das schon sehr früh in jedem Menschen errichtet wird, nenne ich das "religiöse Gewissen". Wenn man tiefer gräbt, wird man möglicherweise darauf stoßen, dass es gar kein anderes Gewissen gibt, als dieses. Manchmal bricht schon innerhalb eines einzelnen Gewissens ein heftiges Konfliktpotential hervor, wenn z.B. das mütterliche Regelwerk mit katholischen und das väterliche mit evangelischen Bausteinen sein Gebäude in mir errichten will. (Oder gar ein katholisches mit einem jüdischen oder muslimischen Material baut.) Das Bild der Inquisition unten rechts muss man heutzutage lesen, als wären es drei Gestalten in mir, die darüber beratschlagen, welcher Verfehlungen ich mich wieder schuldig gemacht habe. Und ich stehe vor diesem Triumvirat wie ein reuiger Sünder, während die Zuschauer im Hintergrund sich an meiner Schuld ergötzen. Denn das ist es, was das Gewissen mir laut oder leise zuraunt: Du bist schuldig!

Damit du etwas davon hast:

Warum erzähle ich dir das? Weil es in deinem Leben eine Art TUN gegeben hat, dass mit schweren Gewissensqualen einher geht. Ein HANDELN, das (möglicherweise) schon viele Jahre vorüber ist und im Außen vergessen scheint. Doch – im Gegensatz zu den weltlichen und gesetzlichen Regeln – kennt das religiöse Gewissen keine Verjährungsfrist. Es muss das, was getan worden ist, ans Licht. Und es muss ebenfalls dem Betreffenden, der durch mein Tun Schaden (an Leib oder Seele) erlitten hat, gesagt werden: "Ich habe dir wehgetan! Es tut mir leid!" Wenn man in den zweiten Satz genau hinein leuchtet, so sagt er ganz eine wichtige Wahrheit, auf die man normalerweise nicht stößt, nämlich: Das, was ich dir getan habe, hat nicht nur dir, sondern auch mir Schaden (Leid! – Es tut auch *mir Leid!*) zugefügt. Nun, jetzt kannst du etwas draus machen!

Liebe Freunde von symbolon, während der nächsten zwei Jahre werden wir jeden Dienstag eine neue Seite mit neuen Bildern ins Netz stellen, "Petit Fours" soll heißen: Hier gibt es Appetithäppchen, jeweils drei Bilder und einen Text. "Fingerfood" bedeutet: Man kann es zu sich nehmen. Es ist nicht mehr als eine Vorspeise – ein seelisch-astrologischer Appetizer! Wohl bekomm's

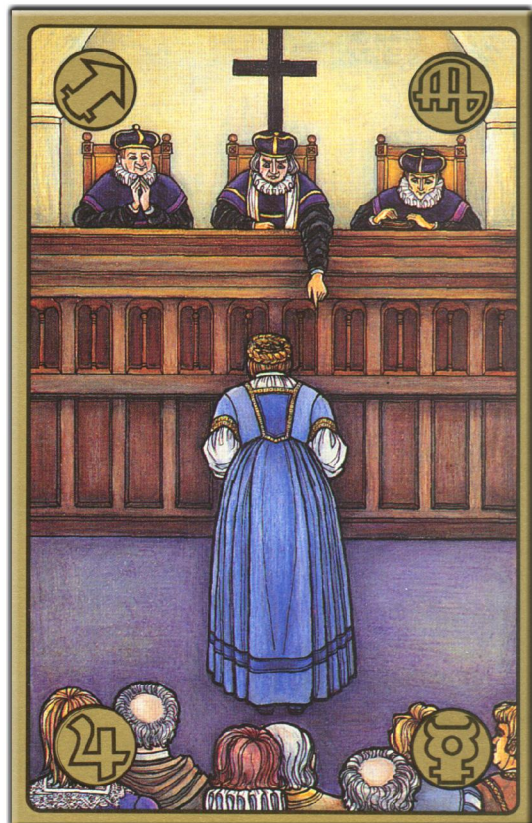


Archetypus: Der Sinn

Archetypus: Der Regulator



„Es tut mir leid, Mutti, ich will das nicht wieder tun!
Bitte, bitte, sag, es nicht dem Papa!“



symbolon-Karte: Die Inquisition